

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Naturschutzbeirat	11.05.2021	öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	01.06.2021	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)
Monitoringbericht 2020 für das städtische Beweidungsprojekt Johannisbachaue
Betroffene Produktgruppe 11.13.02
Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen Keine Auswirkungen
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan Keine Auswirkungen
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) Landschaftsbeirat, 15.11.2016, TOP 2 – öffentlich, Drs.-Nr. 3912/2009-2014; AfUK, 24.04.2012, TOP 6. – öffentlich, Drs.-Nr. 3912/2009-2014; Landschaftsbeirat, 02.05.2012, TOP 2 – öffentlich, Drs.-Nr. 3889/2014-2020
Sachverhalt: Seit dem 21.10.2009 betreibt die Stadt Bielefeld das Beweidungsprojekt in der Johannisbachaue östlich des Viadukts. Nach 2011 und 2015 wurde 2020 durch die Biologische Station Gütersloh – Bielefeld das dritte Monitoring durchgeführt. Ziel des Monitorings ist das Weidemanagement zu überprüfen, um ggf. steuernd eingreifen zu können und positive Entwicklungen zu fördern oder negative Entwicklungen zu korrigieren. <u>Fauna</u> Im Rahmen des Auftrags wurden die Artengruppen Vögel, Amphibien, Heuschrecken, Libellen und Tagfalter untersucht. Die Gesamtzahl der <u>Brutvogelarten</u> hat sich gegenüber 2015 auf 35 Arten erhöht. Neu hinzugekommen sind die Reiherente, der Weißstorch, die Nachtigall, die Bachstelze, der Haussperling und der Gimpel, sowie die Nilgans, der Buntspecht und die Elster. Dagegen konnten das Rebhuhn, das Teichhuhn, der Grünspecht und die Feldlerche nicht mehr nachgewiesen werden. Betrachtet man die Anzahl der Brutpaare bzw. der gebietstypischen Arten im Beweidungsprojekt, so ist von 2011 bis 2020 eine Zunahme von 37 Paare auf 52 Paare festzustellen. Aktuell konnten 2020 mit dem Weißstorch, dem Kuckuck und der Nachtigall erneut 3 der 13 Ziel- und Leitarten als Brutvogel nachgewiesen werden. Bei der Kartierung 2020 konnten 5 Arten der Roten Liste NRW im Projektgebiet nachgewiesen werden: Star, Kuckuck, Nachtigall, Feldsperling und Bluthänfling.

Zahlreiche Arten nutzen das Gebiet als Nahrungsgast wie u. a. Habicht, Kiebitz, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mäusebussard, Rotmilan, Sperber, Turmfalke, Wacholderdrossel und Wiesenschafstelze. Arten wie Silberreiher, Krickente, Neuntöter, Pirol, Raubwürger, Rohrweihe, Schwarzkehlchen und Schwarzmilan nutzen das Gebiet während des Durchzugs.

Im Hinblick auf die Artenzahl liegt das Beweidungsprojekt aktuell auf einem Niveau mit langjährig etablierten Naturschutzgebieten und erfüllt im Hinblick auf die Avifauna die Kriterien als Naturschutzgebiet.

Seit 2015 wurden zur Förderung der Amphibienvorkommen innerhalb des Projektgebietes 2 Kleingewässer auf der Nordweide und ein Kleingewässer auf der Südweide errichtet. Neben dem Wasserfrosch nutzen die Erdkröte und der Teichmolch das Gewässer zum Laichen. Diese Kleingewässer werden von den Rindern an Stelle des Johannisbaches als Tränke genutzt. Dementsprechend sind die Uferbereiche zertreten. Damit sich eine Ufervegetation ausbilden kann, ist eine Einzäunung der Gewässer ganz oder in Teilbereichen sinnvoll.

Die Artenvielfalt an Heuschrecken hat seit Beginn der Beweidung leicht abgenommen. Zu den drei dominanten Arten zählen der Gemeine Grashüpfer, der Nachtigall-Grashüpfer und die Roesels Beißschrecke. Die landesweit gefährdeten, Trockenheit liebenden Arten Verkannter Grashüpfer und der Heide-Grashüpfer sind verschwunden. Hingegen haben sich die Sumpfschrecke und die Große Goldschrecke etabliert, beides grünlandtypische Arten.

Aufgrund der Neuanlage der drei Stillgewässer ist das Artenspektrum der Libellenarten deutlich angewachsen. Dennoch ist eine sehr beschränkte Libellenvielfalt festzustellen. Am häufigsten besiedelt die Gemeine Federlibelle das Gebiet, gefolgt von der Großen Prachtlibelle, dem Kleinen Granatauge und der Gebänderten Prachtlibelle. Weitere, nur in geringer Häufigkeit vorkommende Arten sind die Große Königslibelle, die Becher-Azurjungfer, die Hufeisenazurjungfer, der Plattbauch und der große Blaupfeil. Die Blauflügel-Prachtlibelle, die Westliche Keiljungfer und die Blutrote Heidelibelle wurden 2020 nicht nachgewiesen. Auch im Hinblick auf die Libellenfauna, die tendenziell klare, besonnte Wasserflächen und Pflanzenbewuchs in Ufernähe für ihre Eiablage benötigen, wäre eine Einzäunung der Teiche notwendig.

Die Artengruppe der Tagfalter war nicht Gegenstand des Monitoringauftrags. Im Rahmen der botanischen Untersuchung wurden insgesamt 11 Arten beobachtet. Am häufigsten wurde der Grünader-Weißling und das Große Ochsenauge beobachtet. Weitere, weniger häufige Arten sind der Kleine Kohl-Weißling, der Aurorafalter, der Admiral, das Tagpfauenauge, der auf der Vorwarnliste NRW stehende Kleine Heufalter, der Gemeine Bläuling, der Faulbaum-Bläuling, der Kleine Feuerfalter und der Braunkolbige Dickkopffalter.

Vegetation

Die floristischen und vegetationskundlichen Untersuchungen der Biologischen Station Güterloh-Bielefeld e. V. in 2020 haben ergeben, dass sich Grünlandflächen des Projektgebietes sehr positiv entwickelt haben. Im direkten Auenbereich des Johannisbaches handelt es sich um mäßig feuchtes bis mäßig nasses, teilweise auch recht blütenreiches Grünland. Die höher gelegenen, ehemals als Acker genutzten Bereiche haben sich inzwischen deutlich zu arten- und blütenreichem Grünland entwickelt. Die oberhalb der Aue gelegenen, ehemaligen Ackerflächen haben sich mittlerweile zum Großteil zumeist zu Glatthaferwiesen und zu einem geringen Teil zu Feuchten Weidelgras-Weißkleeweide entwickelt.

Bis auf die sehr feuchten Flächen, die sich auch im Zusammenhang mit den letzten 3 trockenen Jahren sehr ungünstig entwickelt haben, ist bei den anderen Grünlandflächen teils ein deutlicher Anstieg der Artenzahlen gegenüber 2011 und auch 2015 festzustellen.

Fläche	Pflanzengesellschaft	Artenzahl 2011	Artenzahl 2015	Artenzahl 2020
Grünland, das vor Beginn des Beweidungsprojektes als Acker genutzt wurde				
1	Feuchte Weidelgras-Weißkleeweide	30	60	62
2	Weidelgras-Weißkleeweide	37	65	64
3	Feuchte Weidelgras-Weißkleeweide	5	26	38
4	Glatthaferwiese	10	43	38
5	Glatthaferwiese	10	37	53
6	Glatthaferwiese	10	47	53
7	Fragmentierte Feuchtwiese	31	51	41
7a	Feuchtbrache	32	49	31
Grünland, welches bereits vor Beginn des Beweidungsprojektes vorhanden war				
Ia	Glatthafer-Wiese	39	42	54
Ib	Feuchte Glatthafer-Wiese	31	36	49
II	Feuchte Glatthafer-Wiese	40	46	55
IIIa	Feuchte Glatthafer-Wiese	27	52	43
IIIb	Feuchte Glatthafer-Wiese	25	49	51
IV	Feuchte Glatthafer-Wiese	28	44	40

Fazit

Wie die Untersuchungen im Jahr 2011, 2015 und 2020 zur Fauna und Flora des Heckrindprojektes gezeigt haben, hat sich in dem Gebiet ein hoher Artenreichtum an Pflanzen- sowie Tierarten entwickelt, von denen etliche nicht nur im Raum Bielefeld, sondern darüber hinaus in ganz Nordrhein-Westfalen als selten und zum Teil als stark gefährdet eingestuft sind. Dies ist als Erfolg der extensiven Beweidung mit Heckrindern und der Betreuung durch einen engagierten, fachkundigen Landwirt zu werten.

Insbesondere in Hinblick auf die Avifauna erfüllt das Gebiet die Kriterien für die Ausweisung als Naturschutzgebiet.

Um den Artenreichtum weiter zu stabilisieren und zu fördern, sind Maßnahmen, wie die Einzäunung der Kleingewässer oder der besonders empfindlichen Feuchtwiesenbereich sowie zur Pflege der Heckenstrukturen zu prüfen.

Anlage: Flächennutzung

Oberbürgermeister

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Pit Clausen